

**Staffel 4/2020 Erziehung und Bildung – Sendung # 5**

**Jesus als Gegenüber**

Persönliche Begegnung ist der vielleicht wichtigste Aspekt in der Erziehung. Wir brauchen ein Gegenüber. Bei Jesus finden wir Begegnung und Annahme.

Hebräer 1,1-4; 2.Korinther 4,1-6; Johannes 1,14.18; Johannes 14,9-11; Philipper 2,5-11; 2.Korinther 5,16-21

---

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**Hebräer 1,1-4** Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, 2 hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; 3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; 4 und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.

**Fragen:**

1. **Warum hat Gott es für notwendig erachtet, nicht nur durch Mittelsmänner zu den Menschen zu reden, sondern einer von ihnen zu werden und persönlich zu ihnen zu kommen?**
2. **Wie kann auch in der Erziehung die persönliche Begegnung auf Augenhöhe und das Einlassen auf den anderen den Stellenwert bekommen, der notwendig ist?**

**2.Korinther 4,1-6** Darum, da wir diesen Dienst haben, weil wir ja Erbarmen gefunden haben, ermatten wir nicht; 2 sondern wir haben den geheimen Dingen, deren man sich schämen muss, entsagt und wandeln nicht in Arglist, noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem Gewissen der Menschen vor Gott. 3 Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es nur bei denen verdeckt, die verloren gehen, 4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen. 6 Denn Gott, der gesagt hat: "Aus Finsternis wird Licht leuchten!", er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

**Fragen:**

1. **Wie können wir „den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus“ an andere Menschen weitergeben?**
2. **Inwiefern ist es möglich, auch in Erziehung und Bildung „nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn“ zu „predigen“?**

**Johannes 1,14.18** Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.

**Johannes 14-9-11** Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? 10 Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. 11 Glaub mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen!

**Fragen:**

1. **Warum war es für Philippus so wichtig, den „Vater“ zu sehen oder gezeigt zu bekommen?**
2. **Wie schaffen wir es, das Gottesbild zu vermitteln, das dem entspricht, was Jesus immer zeigen wollte?**

**Philipper 2,5-11** Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. 7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie in Mensch befunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

**Frage:**

1. **Paulus fordert dazu auf, die Gesinnung an den Tag zu legen, die „auch in Christus Jesus war“. Dazu gehört, „sich selbst zu nichts zu machen“. Was ist damit gemeint? Und wie kommen wir zu solch einer Gesinnung?**
2. **Welche praktischen Auswirkungen hat eine solche Gesinnung auf unsere Pädagogik?**

**2.Korinther 5,16-21** Daher kennen wir von nun an niemand nach dem Fleisch; wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr so. 17 Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, 19 nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. 20 So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.

**Fragen:**

1. **Wie können wir bereits Kindern vermitteln, was es heißt, „eine neue Schöpfung“ zu „werden“?**
2. **Welche Rolle spielen Vergebung und Versöhnung in der Erziehung?**
3. **Wie können wir als Erzieher Vergebung und Versöhnung praktisch vorleben?**
4. **Besteht die Gefahr, in Beziehungen und in der Erziehung „zu gnädig“ zu sein?**